



Rahel Hirsch im „Physikalischen Zimmer“ der II. Medizinischen Klinik der Charité, um 1910

Rahel Hirsch zählt zu den Pionierinnen der Medizin in Deutschland. Von 1903 bis 1919 war sie in der II. Medizinischen Klinik der Charité tätig, ab 1908 leitete sie deren Poliklinik. Aufgrund ihrer wissenschaftlichen Leistungen wurde ihr 1913 als erster Medizinerin in Preußen der Professorentitel verliehen.

Ihre frühen Untersuchungen zur Durchlässigkeit der Darmschleimhaut für großkorpuskuläre Partikel und deren renale Elimination stießen bei ihren Kollegen zunächst auf Ablehnung und Unverständnis. Erst ein halbes Jahrhundert später fanden die von ihr entdeckten Phänomene unter der Bezeichnung „Hirsch-Effekt“ Eingang in den Pschyrembel.

Nach dem Ersten Weltkrieg war Rahel Hirsch vorwiegend in eigener Praxis tätig. In der Zeit des Nationalsozialismus als Jüdin verfolgt, emigrierte sie 1938 nach England. Sie lebte in bescheidenen Verhältnissen und starb 1953 in London.

Zu ihrem 125. Geburtstag 1995 wurde Rahel Hirsch mit einer Bronzestatue auf dem Gelände der Charité gewürdigt. An diesem Gedenkort wollen wir ihren diesjährigen 150. Geburtstag begehen.

PROGRAMM

15.30 Uhr

Begrüßung

Prof. Dr. Heyo K. Kroemer
Vorstandsvorsitzender
Charité - Universitätsmedizin Berlin

Rahel Hirsch – der erste weibliche Professor der Medizin an der Charité und in Deutschland

Prof. Dr. Eva Brinkschulte
Institut für Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Grußwort

Prof. Dr. Gabriele Kaczmarczyk
Stellvertretende Präsidentin
des Deutschen Ärztinnenbundes

Rahel Hirsch und ihre Bedeutung für heutige Studierende

Cand. med. Friederike Speckmann
Charité - Universitätsmedizin Berlin

Moderation:

Dr. Benjamin Kuntz, Robert Koch-Institut, Berlin